Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 1

Artikel: Ein Quellentechniker [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578828

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gin Quellentechnifer.

(Fortfetung).

Albrecht war von mittlerer Größe, stark gebaut, kräftig und sehr ausdauernd. Seine klugen, lebhaften, sehr tief liegenden großen blauen Augen waren durch ganze Büschel von Augenbrauen beschattet. Seine Stirn war hoch und steil, sein Haar lockig und blond, später weiß. Er sprach mit Feuer und begleitet von lebhaften Gestikulationen. In grauem Kittel, in Wassersteseln, mit einer großen Blech-Büchse, welche alle seine Instrumente in sorgfältigster Berpackung geordnet enthielt, eine Ledertasche umgehängt, einen Bicklitock in der Hand, durchwanderte er seine Untersuchungsgebiete. Jedermann, der ihn zum ersten Male sah, erkannte sofort, daß er es mit einem ungewöhnlich intelligenten und zugleich eigentümlichen Menschen zu thun hatte.

In seinem Hause hatte sich Albrecht eine Art Laboratorium eingerichtet. Da machte er chemische Brüfungen, Wasserhärtebestimmungen, mitrostopische Untersuchungen verschiedener Art. Er operierte mit allen Feldmetzinstrumenten, mit Theodolith, Aneroidbarometer und Nivellierinstrument. Wanche Instrumente konstruierte er nach eigener Idee. Alles was er that war bis ins kleinste ausgedacht. In einer altmodischen, von ihm dann modisizierten und sür andere unleserlichen Stenographie, später in einer Abart der Gabels-

bergerichen Kurzichrift ichrieb ger alle feine Beobachtungs= notizen auf dem Felde in seine Tagebücher. Das dunkelbraune Betäfer seiner Arbeitsstube war geheimnisvoll mit ftenographischen Notizen in Kreibe überschrieben. Bei ber Abfaffung feiner Butachten-Berichte ftanben ihm biefelben so jeden Moment zur Berfügung. Nach ftrengem Beobsachtungstage arbeitete er bort oft bis weit in die Nacht hinein, in tiefer Ginsamkeit dem Zusammenhang der Dinge in ber Natur nachfinnend und feine Resultate erft in Stenographie, bann in deutscher Rurrentschrift nieberlegend. Seine Schrift mar noch bis in die letten Wochen feines Bebens so regelmäßig und fäuberlich präzis wie ber ganze Mann; fie glich eher der Schrift einer charaktervollen Dame als daß fie ben alten Schmied verriet. Der Stil feiner Berichte war etwas altmodisch, die Sate oft zu verwickelt, die Sache felbst aber bon mufterhafter Rlarheit und Grundlichkeit. Für viele Falle maren feine Butachten gerade zu gut, bie Beweisführung zu wiffenschaftlich eingehend, so bag oft für ben ferner Stehenben bor Baumen ber Balb nicht gu feben mar, und nicht felten Abvokaten einzelne feiner Berichte als unverständlich und verworren bezeichneten, die doch logifche Meifterwerke waren. Man mußte fich hineindenken und hineinarbeiten - Albrecht felbft hatte auch Beit und Arbeit gebraucht um fle auszudenken! Roch in ben letten Jahren ging ihm bas Beobachten und ftrenge Herumlaufen

leicht, allein das Berichteschreiben wurde ihm immer schwerer und oft hörte man die Klage, es seien keine Berichte mehr von ihm zu erhalten.

Albrechts ganges Wefen ging in der Quellenforschung und Quellentechnik auf. Er war wohl ber praktisch er= fahrendfte und zugleich wiffenschaftlichfte Quellentechniker. ben es je gegeben hat. Seine Angaben beruhten nicht wie diejenigen eines Abbé Paramelle auf fast unheimlicher Intuition, sondern auf forgfältig überdachter Beobachtung und Ginficht. Er nannte fich mit vollem Recht "geologischer Quellentechniker", um sich ganglich zu unterscheiden bon benjenigen, die mit ber Bunichelrute arbeiten, und nichts konnte ihn tiefer beleidigen, als wenn man ihn für einen "Wafferschmöcker" jener Art hielt. Wenn Albrecht Angaben gemacht hatte, nach welchen gegraben worden war, ging er spater gur Selbstkontrolle oft wieber gur Stelle, gewann er eine Fulle von Erfahrungen wie kein anderer. Sein Hauptziel ging stets dahin, aus dem geologischen Bau bas Vorhandenfein verbectter Quellmaffer zu erraten, und diese bann nugbar zu machen. Seine Uebung in ber Beurteilung mehrte fich beftanbig. Gleichzeitig murbe er aber auch mutiger und zuverfichtlicher in feinen Raten, hie und da sogar etwas kuhn. Ich zählte einst mit ihm ab, daß thm burchschnittlich von 20 Angaben über Aufbeden berborgener Quelläufe 19 glückten. Wo er fich täuschte, behielt er das Herz auf dem rechten Fleck. Wir erinnern uns z. B. mehrerer Falle, wo er einen Stollen zur Wafferfaffung empfohlen hatte. Als bas Baffer bei ber borgefehenen Stollenlänge nicht erschien und die Gemeindevorstände mutlos und zweifelnd wurden, fandte er ihnen die Rechnung über feine bisherigen Bemühungen mit der Bemerkung, er wolle teine Bezahlung, hingegen verlange er, daß man im Stollen noch um den Betrag feiner Rechnung weiter fahre, ber Erfolg muffe noch kommen. Daß auch Albrecht sich hie und ba täuschte, liegt in der Natur der Sache. Im alls gemeinen aber muffen wir ihm zugestehen, daß er mit einer erstaunlichen Fündigfeit in den schwierigsten Berhältniffen fich austannte und wenn überhaubt noch ein Ausweg aus Nöten vorhanden war, so fand er ihn.

Bor allem hatte Albrecht ber landläufigen Gleichgültigkeit und Sorglofigkeit in der Fassung und Leitung der Quellwasser den Krieg geschworen. Er drang mit Energie stets auf tiese Fassungen, welche von Verunreinigungen geschützt, ein sanitarisch zuverlässiges Wasser liesern konnten. Er hat durch seine Thätigkeit tausende von schlechten Soodbrunnen und Brunnstuben beseitigt, in welche Dünger eindrang oder in welchen man tote Frösche, Mäuse und Salamander sinden konnte. Er hat den Leuten hierüber die Augen geöffnet.

Im Jahre 1875 erschien Albrechts vortresssliche populäre Schrift "Die Wasserversorgung auf dem Lande" mit einem Borwort von Stadtingenieur Bürkli-Ziegler. Die Schrift zeigte, daß nicht nur Städte, sondern auch Dörfer der Wasserversorgungen zur Bermehrung von Reinlichkeit, Gesundheit und Wohlbehagen bedürfen und sie fand weite Berbreitung und Beachtung. Gine Menge guter Dorswassers versorgungen sind dadurch veranlaßt worden. Es trat eine völlige Resormbewegung im Brunnenwesen ein, man sühlte nun auf einmal landauf landab, mit wie traurigen, ekelhasten und gesundsheitsgefährlichen Ginrichtungen man sich bisher begnügt hatte, und man verlangte Bessers. Albrecht wurde mit Aufträgen überhäuft, er arbeitete so viel er konnte; sein Leben ging auf in Anstrengung von Körper und Seist.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Driginal-Mitteilungen.)

Fenerwerk bes Rafereigebanbes Ramis = berg b. Lanbiswyl (Bern). Fenerwerk an Chr. Loosli, Maurermeister, Rüegsausichachen Bern. Schulhausbau Rieber = Rohrborf (Aargau.) Den ganzen Bau an G. Zimmermann, Baumeister in Birmensdorf (Aargau.)

2 Bohnhäufer in Binterthur von Rud. Greuter an Spaltenftein-Denger, Zimmermeifter, Baffersborf (Zürich).

Bachkorrektion Mettlen (Thurg.). Bachkorrektion und 2 Brücken an Rosst Paul in Bischofszell; eine Brücke (Unterbau) an Eberhart, Maurermeister in Mettlen; Oberbau ber Brücken an Baumgartner A., Schlosser, in Sirnach.

Straßenbau Brunnen-Morschach an Franz

Fischlin in Ricenbach (Schwhz).

Wasserbersorgung Märweil an Jakob Biffegger, Schlosser, Märweil.

Wasserversorgung Wähensweil. Reservoir an Joh. Cavallasca, Wähensweil.

Dohlenban Oberhallau. Grabarbeit, Liefern und Legen ber Cementröhren an die Firma Landolt und Weßter und Unterhallau.

Berjegen bes N.-O.-B.-Aufnahmegebänbes Altstetten (Zürich) an Architekt Fr. Wernly in Turgi.

Fußgängerburchgang ber N.-O.-B.-Station Altstetten (Zürich) an Bauunternehmer Müller u. Zeer= leber in Zürich:Wollishofen.

Aubache Korrektion in Steinebrunn (Thurgau) an Stieger in Steinach.

Straßenbau Schwellbrunn an Paul Longont in Herisan.

Kathol. Bereins: und Pfarrhaus Schaffshausen. Erb: und Maurerarbeiten an Albert Bührer, Baumeister, Hier; Steinmetarbeiten an Jac. Oechslin, Marmorist; Zimmerarbeiten an J. C. Ragaz, Zimmergeschäft; T-Gisen an Beggeller u. Gut, Gisenhandlung; Kalksteinsockel an Fr. Rossi, Bauunternehmer.

Anichlämmungskanal in Malans (Graub.) Anschlämmungskanal, bestehend aus Erbarbeiten und Cementarbeiten an J. G. Wiser und J. P. Enderlin, Accordanten, Jenins und Mahenfelb.

Sebäube Rr. 121/123 Reparatur Offingen (Bürich). Maurerarbeiten an Jacques Oertli, Maurermstr., Offingen; Zimmerarbeiten an Ho. Oertli, Ossingen; Spenglersarbeiten an Beker, Spengler, Trüllikon; Malerarbeiten an Korrabi, Maler, Neunforn, Thurgau.

Kanalisation ber Seewiese in Kreuzlingen. Centröhrenlieferung und Legung an H. Schelling, Baumstr. in Münsterlingen.

Waffer - Berforgung Umiken bei Brugg. Sämtliche Arbeiten find unterm 20. dies hrn. C. Weinmann, Ingenieur in Winterthur, übergeben worben.

Wasserbersorgung Rüblingen (Schaffhausen). Sämtliche Arbeiten find an U. Boßhard, Zürich (technisches Bureau und Baugeschäft), übergeben worben.

Schulhausumbau Gabris (Thurgau). Die ganze Baute ist Baumeister Kutter in Niederuzwhl (Kt. St. Gallen) übergeben worden. Derselbe hat sämtliche Arbeiten und Lieferungen zu übernehmen.

Käferei Riebbach bei Bümpliz (Bern). Feuerswert an Chrift. Loosli, Rüegsauschachen; Käskessi an Fr. Gerber, Langnau; Käspressen an Huber, Mechaniker, Langnau.

Wasserbersorgung Trasadingen. Grabarbeiten an Arbeiter ber hiefigen Gemeinde; alle übrigen Arbeiten an Suggenbühl und Müller in Zürich.

Kanalisation Winterthur. Sammelkanal Kasernensstraße an Campanini, Accordant, Winterthur; Sammelkanal Tößthalstraße an Balentini, Bauunternehmer, Uster; Sammelkanal Geiselweibstraße an J. Corti, Baugeschäft, Winterthur.

Verichiedenes.

Die St. Galler Regierung wählte zum Chef des Wasserrechtskatafters den Kulturingenieur Karl Schmid von Mollis, zur Zeit in Glarus.